

Das System Putin: Russlands Skrupellosigkeit hat eine lange Geschichte

Kommentar von Ulrich Reitz, Focus

Sonntag, 13.03.2022, 15:57

www.focus.de/politik/ausland/ukraine-krise/kommentar-von-ulrich-reitz-wer-putin-bestrafen-will-sollte-auch-einen-blick-auf-die-russen-kirche-werfen_id_67472793.html

Russland ist gleichzeitig ein starker und ein gescheiterter Staat. Das Land verfügt zwar über eine riesige Armee und Atomwaffen, es ist aber auch absolut skrupellos. Gerade bombt sich Russland in die finsternen Zeiten des Kalten Krieges zurück.

Wladimir Putin hat durchaus recht: der Westen bedroht Russland. Und zwar an dessen empfindlichstem Punkt, seinem Selbstbestimmungsrecht. Der Westen nimmt Russland seine Autonomie, anderen Ländern seinen Willen mit Gewalt aufzudrücken.

Der Westen beschneidet den russischen Imperialismus, also das Ausgreifen über die eigenen Grenzen hinaus mit Waffengewalt. Inzwischen machen sich nur noch die allerwenigsten Illusionen über den Charakter Russlands.

Russland hat ein doppeltes Gesicht: Es ist ein ebenso starker wie gescheiterter Staat. Russland ist stark, weil es eine riesengroße Armee hat, vor allem aber, weil es über Atomwaffen gebietet. Die größte Stärke Russlands ist aber der Charakter seiner Eliten: Russland ist absolut skrupellos.

Russland bombt sich zurück in die Zeiten des Kalten Krieges

Die Warnung des ansonsten besonnen auftretenden Nato-Generalsekretärs Stoltenberg von dem Einsatz russischer Chemiewaffen hat seine Gründe: Russland hat noch in allerjüngster Zeit Chemieangriffe ausgeführt, gegen Andersdenkende, Oppositionelle wie Litwinenko oder den Doppelagenten Skripal.

Wer Krankenhäuser bombardiert schreckt auch nicht vor dem Einsatz biologischer und chemischer Waffen zurück – je schlechter der Krieg mit den doch angeblich heillos überlegenen konventionellen Kräften funktioniert. Mit der Legende von den amerikanisch-ukrainischen Biowaffen-Labors legt Putins Propagandamaschine gerade die Rechtfertigung dafür hin.

In seiner ganzen Skrupellosigkeit bombt Russland sich aktuell zurück in die finstersten Zeiten des Kalten Krieges. Das macht der Elite des Landes – Putin ist keineswegs alleine, das wird oft vergessen – aber offensichtlich wenig aus, im Gegenteil.

Als Staatswesen ist Russland eine einzige Katastrophe

Wer in Russland das Sagen hat, dem ist militärische Macht und ein Land, das in der Lage ist, bei seinen Nachbarn und im Rest der Welt Furcht und Schrecken zu verbreiten, nun einmal das wichtigste. Als Staatswesen ist Russland eine einzige Katastrophe: Ein gescheiterter Staat, der ausschließlich auf Öl, Gas, Kohle und Atomwaffen beruht. Russland hat in Jahrzehnten keine Anstalten gemacht, seine zivilisatorische Situation zu verbessern, im Gegenteil.

Das erste, was diesem Land nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in den Sinn kam, war, das Gemeinwesen einem Haufen von Kleptokraten in den Rachen zu werfen. Was die westlichen Länder gerade von denjenigen, die verharmlosend Oligarchen genannt werden, an Reichtümern einsammeln, ist nur noch obszön.

Zum System Putin gehört die russisch-orthodoxe Kirche

Sie haben ihr eigenes Volk beraubt, mehr als das: Obendrein hat diese Mafia noch den Zynismus besessen, seine Geld- und Goldsäcke auch noch im westlichen Feindesland zu bunkern. Selbst Volksdiebe vertrauen dem Rechtsstaat im Westen mehr als den juristischen Verhältnissen daheim. ...

Zum System Putin gehört die russisch-orthodoxe Kirche, auch darüber sollte endlich offen gesprochen werden. Der Patriarch Kirill ist ein zynische Buddy Putins, der selbst unter dem Verdacht steht, sich auf Kosten des Volks bereichert zu haben.

Russland hat nichts zu bieten außer Blut, Schweiß und Tränen

Die Russen-Kirche hat ein Motiv, sich hinter Putin zu stellen – die ukrainische Kirche hat sich vor Jahren schon abgespalten von der russischen Kirche. Und deren Führer wollen die angeblich vom wahren Glauben abgefallenen ukrainischen Schwestern und Brüder nun heim in ihr Reich holen, so wie Putin die gesamte Ukraine seinem morschen Reich wieder zuschlagen will.

Die russische orthodoxe Kirche ist eine Staatskirche, der Westen sollte nachdenken, wie er deren Führer mit Sanktionen belegen kann. Und der deutsche Verfassungsschutz sollte sich die Aktivitäten der Russisch-Orthodoxen hierzulande auch einmal genauer anschauen.

Dass der Widerstand der Ukraine so groß ist, hat einen simplen Grund: Russland hat nichts zu bieten außer Blut, Schweiß und Tränen. Dieser Staat hat nichts Verlockendes an sich. Russland ist ein armes, korruptes Land. Das ist der eigentliche Grund, weshalb vom Baltikum über Polen bis über den Balkan nach Rumänien mit diesem Staatswesen nichts zu tun haben will.

Die Polen, Tschechen und Ungarn kennen die Russen

Auch die Osterweiterung der Nato sollte man durch diese Brille betrachten, statt einigermaßen absurde Diskussionen darüber zu führen, was wer irgendwann irgendwem beim Wodka mal versprochen hat. Im Zwei-Plus-Vier-Vertrag steht nichts davon, fertig.

Als die Gunst der Stunde Russland maximal geschwächt hat, hatten seine Vasallen nichts Eiligeres zu tun, als sich davon zu stehlen. Sie sind von den Russen weggelaufen in die schützenden Arme des Westens, als dies für einen Wimpernschlag der Geschichte möglich war.

Der Grund liegt auf der Hand: Die Polen, die Tschechen, die Ungarn – sie kennen die Russen. Es tut mir leid: es sind eben doch „die“ Russen, so wie es leider auch „die“ Deutschen waren, die 12 Jahre lang hinter Hitler herliefen. „Die“ im beiderseitigen Sinne als: die Mehrheit.

Der Westen wacht gerade auf

1953 haben sowjetische Panzer den Arbeiteraufstand in der DDR niedergewalzt. 1956 haben sowjetische Panzer den Aufstand in Ungarn plattgemacht. 1968 haben sowjetische Panzer den Prager Frühling zum russischen Winter gemacht. 1981 haben russische Panzer in Polen das Kriegsrecht abgesichert. ...

Der Westen wacht gerade auf. In einer Wirklichkeit, die ausgerechnet in Deutschland 30 Jahre verdrängt wurde.